

„... Macht das Beste aus der **Zeit** ...“ Eph. 5,15/GG Sept

Liebe Gemeinde,

solche Zeiten haben wir alle noch nicht erlebt...
Erst konnte ich es gar nicht wirklich glauben, wie ernst es ist. Aber mittlerweile wird's realistischer und immer wirklicher. Vor allem bin ich dankbar in so einem Land zu leben wie in Deutschland. Die Rede unserer Bundeskanzlerin Merkel, zur Lage der Nation und auch die Rede unseres bayrischen Minister-präsidenten Söder haben mich berührt und finde ich richtig gut!

Wie Ihr alle, lese, höre und sehe ich so manches zum aktuellen Thema „Corona“. SEHR gefallen haben mir, von einige Tagen einige Sätze von Tobias Faix, er ist unter anderem Professor an der CVJM Hochschule in Kassel. Tobias schreibt auf seiner Facebookseite:

„Wie viele andere bin ich auch vom Ausmaß und den Konsequenzen des Coronavirus überrascht.

Und ich musste im Zug der Maßnahmen und Absagen in Kultur, Sport, Bildung und Kirche an einen Vortrag des Atheisten Richard Dawkins denken, der darin gefragt hat: „**Wie zerstört man Christen am besten?**“ – Seine kurze Antwort:
„**Man isoliert sie. Dann sterben sie von allein.**“

*Dawkins hat als Biologe nicht nur Ahnung von Viren, sondern auch vom **Wesen des Christentums, denn der Kern ist Gemeinschaft: Gemeinschaft mit Christus und Gemeinschaft miteinander.***

*Und gerade deshalb sollten wir die momentane extra **Zeit**, die wir gerade bekommen, **nutzen**, um alte und neue Formen der Gemeinschaft zu suchen und zu leben: Ein **Telefonat** mit der Familie, eine nette **Karte** an alten Freunden, ein **Chatgruß** per Messenger, ein **Skypegespräch**, gemeinsame **Onlinegottesdienste** und natürlich das **Gebet** für und miteinander.*

Also, lasst uns zusammenbleiben und kreativ Gemeinschaft leben... "

*Diese Zeilen finde ich richtig MUTMACHEND!
Und wahrlich – so viel telefoniert wie in der letzten Woche, habe ich schon lange nicht mehr.*

Wie man in normalen Zeiten seine Zeit außergewöhnlich gut nutzen kann, habe ich von Frieder Trommer, dem Geschäftsführer der Marburger Medien, gehört u. gelesen.

*Frieder stellte sich die Frage:
Was mache ich am Besten im Urlaub, wenn meine Frau fünf Tage lang beruflich ins Ausland reist?*

Frieder, den ich persönlich kenne und sehr schätze, durchzuckte eine außergewöhnliche, praktische Idee:

Ich werden eine Woche lang, jeden Tag gratis meine Hilfe anbieten. Und zwar im Raum Marburg, Gießen.

Frieder schaltete für 40 € in drei Zeitungen folgende Anzeige:

Biete 1 Tag gratis Hilfe für Haus – oder Gartenarbeit o.ä. in der Zeit vom Mi, 30.08., bis Di. 05.09.2017: Räumen – Reinigen – Streichen. Bin männlich, evangelisch, praktisch, mobil. Melden Sie sich unter 0142 – 673 88 46 oder unter gratis-hilfe@ web.de

Das Ergebnis war erstaunlich! Frieder schreibt:

„In kurzer Zeit meldeten sich 15 Personen. Es wurden konkrete Termine vereinbart und dann ging es los: bei Ehepaar M. in Stadtallendorf, bei Omas und Witwen, Familien und Alleinlebenden.

Hilfe suchten zumeist ältere kranke Menschen und solche, denen der Lebenspartner fehlt.

Zeit zum Zuhören und für Gespräche brachte ich mit.

Auch Hörbereitschaft ist Hilfsbereitschaft.

Dazu Hecken schneiden, Decken streichen, Böden schleifen, Dächer decken und Pflanzen setzen.

Nach 4 Tagen intensiver Arbeit: Muskelkater. Aber vor allem Glücksgefühle - dank wertvoller Gespräche.

Und dann die Nachwirkungen: **Kerstin**, einer jungen Frau mit abgebrochener Lehre, konnte ich einen Job bei unserem Logistikpartner vermitteln. **Frau N.** hat meine Frau und mich zum Abendessen eingeladen. **Bei**

Ehepaar G. habe ich noch den Rasen gemäht. Ich hoffe, dass diese Kontakte nicht abreißen werden.

Sie bedeuten mir viel."

Wau!" Unglaublich, wie konkret, Frieder Trommer, „das Beste aus seiner Zeit" gemacht hat.

Wie wär's, wenn wir jetzt in „Corona- Zeiten" uns als LKG in eine Aktion einklinken, die die Stadt Stein gerade plant?

"Gemeinsam für Stein". Wir helfen gratis beim

- Lebensmitteleinkauf bzw.

- beim Abholen von Medikamenten aus der

Apotheke

- oder aber am

Telefon da sein und Gespräche führen

All diese Aktionen machen EINS deutlich:

Zeit ist eins der wertvollsten Geschenke, dass wir anderen machen können. **Zeit ist Liebe!**

Ich denke dabei nochmal an den letzten Sommer Sonja und ich mussten ja, die Wohnung meiner Schwiegermutter grundrenovieren ... Alle Böden und Türen wurden rausgerissen, alle Tapeten mussten runter ... Was für ein Geschenk, war das für Sonja und mich, als unsere Kinder extra aus Berlin und Wuppertal anreisten, wo sie wohnen, um an einem Wochenende so richtig „reinzuhauen" und uns tatkräftig zu unterstützen. Zusammengerechnet schenkten sie uns etwa 150 Arbeitsstunden, so dass

wir einen super Renovierungsstart hatten. Wahrlich:
Zeit ist Liebe!

Leider habe ich z.B. 15 Ehejahre gebraucht, bis ich wirklich kapiert habe, dass „**ungeteilte Zeit**“ eine der wichtigsten LIEBESSPRACHEN meiner Frau ist.

Ich weiß noch, wie ich es mal wieder pünktlich geschafft hatte, am Samstagabend um 22.00 Uhr mit meiner Predigtvorbereitung für den Sonntag fertig zu werden.

Gespannt saß ich vor dem Fernseher, denn damals schaute ich noch – jeden Samstagabend um 22.00 Uhr, das Sport – Studio – im ZDF.

An diesem Abend platzte meiner Frau der Kragen!

Bitter beklagte sie sich: „Für alle und alles findest Du **Zeit** – nur nicht für mich!“

Ich fiel aus allen Wolken u. verstand die Welt nicht mehr!

Es folgte eine emotionale Aussprache und danach – kapierte ich zum ersten Mal, dass meine Frau, mit unseren fünf Kindern, immer wieder zurücksteckte.

Siegfried Kettling bringt¹ s „kurz und bündig“ auf den Punkt, worum es letztlich bei der Zeit geht:

„**Zeit – Haben** ist keine Frage der Uhr oder des Kalenders, sondern zuerst **eine FRAGE DER LIEBE.**“

Wenn' s also darum geht „das Beste aus unserer Zeit zu machen“ – geht' s eigentlich um die Frage:

Was LIEBE ICH?!

WEN LIEBE ICH?!

Für **wen** oder **was** nehme ich mir Zeit!?

„Nun, die Bibel redet viel über die Zeit“.

Professor Michael Herbst sagt in seinem inspirierenden Buch „lebendig“:

„Zeit ist ein Geschöpf!

Zeit wurde geschaffen – **sie ist Gottes Werk.**

Darum hat die **Zeit** auch einen **Anfang** u. ein **Ende**, auch mit unserer Lebenszeit ist das ja so.“

Diese messbare, planbare Zeit meint das griechische Wort „**chronos**“, von dem das alte Wort für Uhr, „Chronometer“, gebildet wurde: 24 Std., 60 Minuten.

Früher war's die „**Sanduhr**“, die uns anschaulich vor Augen führt, wie die **Zeit** „**verrinnt**“.

Das Spannende darin ist, es ist ja nicht irgendeine Zeit, die da verrinnt – nein, es ist **Deine und meine**, „Lebenszeit“, die augenscheinlich kleiner wird.

Diese messbare Zeit, empfinden wir sehr unterschiedlich:

a) Beim Zahnarzt dauern Sekunden u. U. Ewigkeiten

b) Schöne, erfüllte Stunden, vergehen „wie im Flug“.

c) Ich wünsche uns, dass wir diese „Coronazeit“, als sinnvoll erleben. - Lasst uns bitte, vermehrt beten,

für Menschen, die jetzt in Angst leben.

Und lasst uns beten für die Menschen, die gerade jetzt vermehrt arbeiten, um anderen zu helfen.

*Und dann gibt's: „**verpasste Zeiten**“, **verpasste Gelegenheit**“.*

Ihr wisst schon: „hätte ich doch“, „ warum habe ich nicht“ - doch alles Jammern bringt nur noch mehr Frust.

Unvergesslich bleibt für mich ein Notfallseelsorge – Einsatz, den ich mal morgens um 5.00 Uhr in Oberhausen hatte. Ich wurde zu einer Familie gerufen, wo der Vater plötzlich verstorben war.

Schon an der Straße empfing mich ein Mann – der zitterte wie Espenlaub. Ich dachte zuerst – was ist dem mit dem los?

Doch dann merkte ich bald, um seinetwillen wurde ich gerufen. Er war der Sohn des Verstorbenen, der mich an der Straße erwartete, um mich ins Haus zu führen.

Der Arzt hatte ihm eine Beruhigungsspritze gegeben – doch die schien nicht zu wirken. Er war furchtbar durcheinander und machte sich schwere Vorwürfe.

Sein Leben lang wollte er etwas Wichtiges mit seinem Vater klären u. nun – war es – unwiderruflich zu spät!

Erst nachdem wir gemeinsam an der Leiche seines Vaters, Abschied nahmen, wurde er zusehen' s ruhiger. Ich hatte ein Kreuz gefunden, ihm in die Hände gedrückt und gefragt, ob er glauben kann, dass Jesus auch für seine Versäumnis gestorben ist. Er nickte. Ich betete für ihn, u. sprach ihm Vergebung und den Frieden Gottes zu und ER wurde ganz ruhig!

Ja, das ist gar nicht so einfach, die Gelegenheiten zu nutzen und das Beste aus seiner Zeit zu machen.

Manchmal ist es das „Beste“, ich tue endlich das, was ich mir schon lange vorgenommen habe.

Manchmal ist es das „Beste“, ich lass mich unterbrechen und mache „nicht mein Ding“.

Und manchmal ist genau das falsch...

„Das Beste“ kann aber auch bedeuten:

„Mal alle Fünfe gerade sein zu lassen.“

Zum Beispiel am Sonntag!

Gott selber hat bekanntlich am siebten Tag eine „schöpferische Pause“ einzulegen und geruht.

Lassen wir es uns von IHM sagen:

*„RUHEN ist genauso wichtig wie SCHAFFEN!“ Also:
Zeit ist ein Geschöpf, mit dem man „menschlich“
umgeh' n sollte, um wieder neue Kräfte zu gewinnen.*

*Deswegen ist es so wichtig, einen guten **Rhythmus** zu finden: Arbeiten. Schlafen. Ruhen. Feiern.*

Alles gehört untrennbar zusammen.

Wohl dem, der einen gesunden Rhythmus lebt!

*Nun gibt's in der Bibel nicht nur den „**Chronos**“, und nicht nur den **Rhythmus**, von Tag und Nacht, Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer u. Winter.*

In der Bibel gibt es noch etwas Drittes, etwas Unkontrollierbares. Das ist die besondere Zeit, in der uns etwas „zufällt“. Diese Zeit nennt die Bibel:

Kairos.

*Der Kairos ist ein **ganz entscheidender Augenblick!***

Da kann es sein, dass uns heftiges zugemutet wird: eine schwierige Zeit, eine Krankheit, ein Unfall, ein Konflikt oder eine Krise, an der wir uns stoßen, weil sie unsere Pläne durcheinanderwirbeln.

Plötzlich können wir unsere Zeit nicht mehr selbst gestalten. Plötzlich sind unsere Pläne wertlos.

Plötzlich liegen, unausweichliche „Brocken“ im Weg!

*Der **Kairos** kann aber auch etwas sein, das uns herausfordert „**sofort**“ zu handeln:*

*Urplötzlich liegt da dieser Mann auf der Straße übel zugerichtet. *Und jetzt?*

Wir können so tun, als hätten wir ihn nicht gesehen – und schon handeln wir „unmenschlich“, unchristlich.

Oder aber, wir verschieben unsere geplanten Termine u. kommen dem nach, was „uns vor die Füße gelegt ist.“

*Wohl uns, wenn wir den **Kairos nutzen** und dem **Mitmenschen ein Mensch** werden.*

In der letzten Woche rief mich jemand an und fragte ob ich etwas Zeit für ihn hätte. Wir telefonierten eine halbe Stunde. Ich lieh ihm mein Ohr und Herz – und hatte hinterher den Eindruck: „Das war jetzt gut!“.

Manchmal ist der Kairos auch etwas, worauf wir kaum zu hoffen gewagt haben:

Da öffnet sich unerwartet eine „Tür“.

Und genau diese eine „Gelegenheit“ gilt' s zu ergreifen:

Das „Beste“ aus der Zeit machen – heißt also:

A - die gute Gelegenheit zu nutzen oder aber

*B - diese Unfall – diese Krankheitszeit **annehmen**, und nicht dagegen kämpfen.*

Gregor von Ianz sagte sehr weise:

<i>„Alles was wir bekämpfen werden wir nicht überwinden. Nur das was wir anschauen, bejahen, kann Gott heilen.“</i>

Ein weises Wort! Wie lange hat es gebraucht, bis ich mich als Person wirklich „angeschaut“, „bejaht“ und nicht mehr verglichen habe. Da bin ich Gott begegnet. Da konnte Gott mich „heilen“. Und heute bin ich versöhnt mit Gott und mir und meinem Nächsten!

WER den Kairos nutzt, macht das Beste aus seiner Zeit!

Genau das empfiehlt uns der Apostel Paulus in Epheser 5, 15 – 17: Dort schreibt er:

Achtet also sorgfältig darauf, WIE ihr lebt: Handelt nicht unklug, sondern bemüht euch weise zu sein.

(Basis) Macht das Beste aus der Zeit, gerade weil es schlimme Tage sind. Aus diesem Grund sollt ihr nicht unverständlich sein, sondern ... lernt zu verstehen, was der Herr von euch möchte...

Lasst euch vom Heiligen Geist erfüllen

(N. L. ... Basisbibel ... NGÜ)

Paulus hat viele **schlimme, böse Zeiten**, erlebt. Er wurde geschlagen, erlitt Schiffbruch, überlebte sogar eine Steinigung und vieles andere mehr (2. Kor.11) Erstaunlicherweise sagte ihm Christus aber dreimal: **Meine Gnade ist alles, was du brauchst, Meine Kraft zeigt sich in deiner Schwäche.** 2.Kor.12,9 Was für ein Geheimnis.

Paulus hat seine Demütigungen – angenommen – bejaht – und in seiner **Schwäche, Jesu erlebt!**

Wo wir LEER sind – will JESUS uns füllen.

Wo wir NICHT WEITER WISSEN – kann und will JESUS uns gern führen.

Wo wir IHM unsere Zeit anvertrauen, wird ER uns helfen das BESTE daraus machen!

Wollen wir das?

Lassen wir das zu?

Paulus bittet uns: „... **lernt zu verstehen, was der Herr von euch möchte.**“ Ja, **„Bemüht euch weise zu sein!“ V.15**

Frage: Was ist unsere Antwort?

Ich möchte von Jesus lernen – deswegen möchte ich jetzt unseren Blick auf Jesus lenken!

*Jesus hat viel gearbeitet, er war hart gefordert.-
Aber, er hat auch gern gefeiert, gegessen und getrunken! Jesus hat regelmäßig die Stille und Einsamkeit gesucht, um sein Leben wieder auf Kurs zu bekommen*

Jesus konnte sich verweigern, wenn Menschen etwas von ihm wollten, was n i c h t zu seinem Auftrag gehörte.

Und am Sabbat, war er im Gottesdienst!

Jesus kannte seinen KAIROS.

Er sagte zum Beispiel:

„Der Menschensohn ist gekommen, um Verlorene zu suchen und zu retten.“ Lk.19,10

*Und so machte JESUS das BESTE aus seiner Zeit.
- Er rettete den Zachäus und den Levi!*

- Und der Frau am Brunnen schenkte er ihre Würde zurück. Ja, die Ehebrecherin bewahrte er vor dem Tod
- Und für seine Zwölf war Jesus natürlich auch da!

Wenn ich Jesus anschau - staune ich!

Bei Jesus ist immer was los, aber ich finde bei ihm KEINE Hektik, kein Getrieben sein.

- Da ist Hingabe, Leidenschaft – da wird „geackert“ –
- und da ist zugleich Stille - u. zwar regelmäßig:
 - ein Frühstück am See mit Lagerfeuer.
 - eine Hochzeit mit merkwürdig gutem Wein
 - ein Fest mit Zöllnern und Sündern

Und als es soweit ist – kann er LOSLASSEN, LEIDEN, SICH – VERSCHENKEN!

*Jesus lebte **leidenschaftlich**, aber nicht getrieben!*

*Das will ich von Jesus noch mehr lernen –
leidenschaftlich leben – aber nicht mich Hetzen lassen*

So frage ich uns:

Wie gestalten wir unsere Zeit?_____

WAS ist Gottes Auftrag für dich hat?

***Wozu bist du, bin ich in dieses Leben gekommen,
zu dieser Zeit und an diesen Ort?***

*Vielleicht ist dein Kairos dein Beruf als Handwerker,
Angestellter oder was auch immer.*

- Vielleicht ist es deine Hingabe „jmd. zu pflegen“
- oder für „Kinder da sein“, oder für die älter

werdenden Eltern

- oder dich, neben deinem Beruf, in deiner Gemeinde einzubringen und Jesus zu dienen?

- Oder ganz was anderes ...

Mir hat Gott das „Brückenbauen“ auf' s Herz gelegt.

Das ist mein Auftrag:

Menschen mit ihm in Verbindung zu bringen und hier und da Menschen zu verbinden.

Wozu bist Du da?

Was hat Gott in Dich hineingelegt?

Gott will uns helfen – wenn wir denn wollen – genau das herauszufinden._

*Ja, Jesus hilft uns gern, **das Beste aus unserer Zeit zu machen!*** Amen

Ich lade uns ein zu einem Gebet:

Lieber Vater im Himmel,

du bist unsere Burg – ich suche bei dir Schutz.

Bei dir bin ich geborgen, wenn die Coronaviren fliegen.

Du gibst meinen Gedanken weiten Raum, obwohl meine Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt sind.

Du schenkst mir Zeit, innezuhalten, auf dich zu schauen.

Auf Jesus, deinen Sohn zu schauen.

*Dich in deiner Größe zu entdecken. Aufzuatmen,
neuen Mut zu schöpfen.*

*Danke, dass du mich siehst. Meine Ängste haben
Platz in deinem Herzen.*

*Ich bin frei, hoffnungsvolle Wege einzuschlagen in
dem Raum, den du mir gibst.*

Amen